

Wanderpreis der Sportler -

Kamerad Karl-Heinz Ludwig vom Versehrtensport hat anlässlich der Weihnachtsfeier der Neuköllner Gruppen einen Wanderpreis überreicht. Zweimal im Jahr, jeweils im März und im September soll in den Interessengemeinschaften für Tischtennis der einzelnen Gruppen der Beste ermittelt werden. Diese Gruppensieger spielen dann gegeneinander. Der Sieger aus diesen Spielen ist somit auf ein halbes Jahr Inhaber des Wanderpreises. Der dreimalige Sieger in einer Reihenfolge ist der endgültige Besitzer des Preises. Bis zur ersten Ausspielung ist der Wanderpreis der Neuköllner Tischtennis-Interessengemeinschaft zur Aufbewahrung übergeben worden.

Die "Ostdeutsche Heimgemeinschaft" teilt mit:

Zu meinem grossen Bedauern war unser Häuflein beim letzten Treffen im Mittelhof recht klein. Eine Anzahl Freunde hatte mich leider ohne Nachricht gelassen. Die Folge war, daß wir uns wieder verkalkuliert haben - Ist es wirklich eine so grosse Mühe, auf einer Postkarte mitzuteilen, wenn man nicht am Treffen teilnehmen kann? Der Termin wird doch immer rechtzeitig bekannt gegeben. Ich möchte meine Bitte dringend wiederholen. Schreibt mir persönlich, es ist sicherer, als die mündliche Übermittlung einer Absage - die kann leicht einmal vergessen werden. Ihr wißt doch, wie genau unser Etat auskalkuliert ist. Inzwischen werden auch unsere Freunde, die beim letzten Mal nicht anwesend waren, erfahren haben, daß die beschlossene Paket-Sendung an Marlies in diesen Tagen fällig ist. Denkt beim nächsten Treffen auch daran - Und nun auf Wiedersehen am Sonntag, den 26. Februar 1956 um 15 Uhr im Mittelhof. Klaus Dähne

Hochzeit im Mittelhof

Es war ein großer Tag für die Karl Koch Gruppe, ein noch bedeutsamerer Tag für ihr Mitglied Gerhard Kum (Krümel) und für Eva-Maria von den Mosaiksteinen. Das Paar, das sich in Oerlinghausen gefunden hat, hat nämlich am 28.1.56 geheiratet. 10 Uhr Standesamtliche Trauung, 1530 Uhr Kirchliche Zeremonie und gegen 17 Uhr Feier im Mittelhof - das sind die nüchternen Daten dieses Tages, hinter denen sich soviel Entscheidung, so viel Zukunft, so viel Bedeutung verbirgt. Eva-Maria Bretz hat sich damit in die Reihen der tapferen Frauen eingereiht, die beherzt Gefährtinnen unserer Schwerversehrten geworden sind. Der Grösse dieser Entscheidung entsprechend hatte der Mittelhof (Miss Collins persönlich war dabei) und die Karl Koch Gruppe den Saal mit Blumen, Grün, Tischkarten und eisernen und silbernen Leuchten geschmückt. Festliche Musik von Gisela Neukirchen (Flügel) und Willy Becker (Bratsche) und warmes Kerzenlicht gaben der Feier das Gepräge, an der ausser den Verheirateten die Gruppe und Freunde aus anderen Gruppen mit Grüßen und Geschenken herzlichen Anteil nahmen.

Aus den Gruppen:

Ein Beispiel praktischer und gemeinschaftlicher Selbsthilfe

Durch Überweisung eines Neuköllner Schwerversehrten von der VAB zum Sozialamt sollte diesem die Selbstfahrer-Garage genommen werden, weil die VAB aufgrund einer Bestimmung die Garage dem Sozialamt nicht übergeben konnte, und vor allem, weil ein anderer Versehrter bereits auf diese Garage wartete. Dem Sozialamt standen im Augenblick keine Etatmittel für eine neue Garage zur Verfügung.

Das war der Tatbestand vor Heiligabend. Da griff Paps ein: Er erreichte eine Einigung zwischen allen Beteiligten mit dem Ziel, in Selbsthilfe selbst eine Garage für den Versehrten zu bauen: Die VAB gab einige Tage Zeit (Ein Abhol-Kommando fuhr unverrichteter Sache wieder ab) das Sozialamt gab aus Lottomitteln einen Teilbetrag, der wartende Versehrte gab sich ebenfalls mit einem Aufschub zufrieden und Donnersmärer bauten im Nachbarschaftsheim Neukölln mit Paul Schulz zusammen in 3 Tagen eine zünftige Garage. Die Miterbauer Gerhard Dellrue und Erwin Kühl hielten einen richtigen Richtkranz, und Heinz Weihrich half beim Transport der neuen und beim Abtransport der alten Garage.

Es sollte hier ein Beispiel gezeigt werden. Es wirkte überall überzeugend. Eine Triebkraft war vor allem der Krankheitszustand des Neuköllner Versehrten, dem mit der Tat seelisch und körperlich geholfen werden sollte.

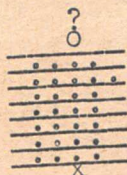
Es entspräche daher nicht der Idee der guten Tat, wenn daraus Ansprüche anderer abgeleitet werden würden. Das wollen wir nicht hoffen -

Das war "duffte!"

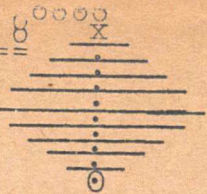
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx Zu Neukölln begann das neue Jahr mit einem hübschen Knallbonbon. Zum ersten Zusammentreffen im Heim hatte sich Georg Naffin mit einigen Freunden eine nette Überraschung ausgedacht. Im Saal des Heimes war eine mit bunten Papierschlängen und Knofetti geschmückte Sylvester-Tafel aufgebaut. Der Clou aber waren die originellen Tisch-Karten, für die Ilse Stark verantwortlich zeichnete. Jede Karte trug einen blanken echten Glückspfennig. Wenn das kein Glück bringt?! -

Bei Kaffee, Kuchen, Musik und netter Unterhaltung war sofort die richtige Stimmung da. Auf allgemeinen Wunsch brachte Arthur Seiffert sein bekanntes Couplet "Ick bin ja doof". Zuerst wollte er gar nicht, weil er seine Maske nicht mit hatte. Aber wie von allen Seiten bestätigt wurde, wirkte er auch ohne Maske vollkommen echt, und man glaubte ihm sein Couplet aufs Wort.

Beim Auseinandergehen spielten einige scherzhaft auf die am 13.1. stattfindende Gruppenleiterwahl an und fragten Georg Naffin, ob das etwa Wahlpropaganda gewesen sei. - ed -



Neujahrsfeier bei den Charlottenburgern



Die Neujahrsfeier der Versehrten-Gruppe Charlottenburg fand am 2. Januar im "Fest-Saal" des Heimes statt, den Lampions, Girlanden und Papierschlängen in stimmungsvolle Atmosphäre versetzten. Jedem wurde eine bunte Mütze verpaßt. - Inzwischen war der Punsch gebraut, und die Pfannkuchen auf dem Tisch mundeten dazu. Unsere Musikgruppe "Edelweiß" gab mit ihrem Mundharmonika-Spiel den Rahmen des fröhlichen Abends. Viel belacht wurden die lustigen Folgen unseres Julklapp, denn zur Puppenwiege kam der Klapperstorch in einem Nest auf dem Kopf einer Kameradin. Nun konnte der "Herr Pfarrer" seine heitere Moralpredigt halten, und die gute Stimmung stieg immer höher. Schließlich zeigten alle am neuen Würfelspiel ihre Kunst, wobei einige kleine Presise winkten. Der Hauptpreis - eine Tabakspfeife - wurde originellerweise von einer Frau gewonnen, die unter tatkräftiger Mithilfe der schadenfrohen Männlichkeit beweisen mußte, ob sie damit auch umzugehen wußte. Unser "Trio" mußte erst mit dem Rauschmeißer zum Abschluß blasen - sonst säßen wir vielleicht heute noch zusammen. Nach unserer schönen Weihnachtsfeier trugen auch diese heiteren Stunden dazu bei, die täglichen Sorgen zu vergessen, und die enge Gemeinschaft in unserer Gruppe noch fester zu schmieden.

Ernst Glas

S



Fröhlichkeit in Schöneberg

Die Zeit eilt - eben wollte ich noch einen Bericht über unsere Weihnachtsfeier schreiben, da wurde schon über Fasching gesprochen. Wir gingen einer neuen "Epoche" entgegen: Die Vorbereitungen zum "Fastnachts-Ball am 14.2.56 sind in vollem Gange. Es geht sehr geheimnisvoll zu, also ist wohl mit Überraschungen zu rechnen. Jedenfalls hat sich die Schöneberger Gruppe für 1956 vorgenommen, das Band fröhlicher Gemeinschaft noch fester zu schliessen als es jetzt schon ist.

Gisela Müller

Die Redaktion hat erfahren, daß auch in allen anderen Gruppen Faschingsfreude herrschen wird. In Kreuzberg und Neukölln gibt es gruppeneigene Karnevals-Sitzungen, daneben aber von den Heimen aus grosse Faschingsfeiern, an deren Programm die Versehrten beteiligt sind. Die Steglitzer und die Zehlendorfer feiern aus "bestimmten bewährten" Gründen privat. (Wo dürfen wir nicht verraten) Auch die Charlottenburger bereiten einen programmreichen Abend vor, und die Friedenauer begehen den Rosenmontag wie im vorigen Jahr mit der Heimgemeinschaft.

Unsere Kurzgeschichte

Jupp fuhr eines Tages mit einem Taxi. Erst unterwegs bemerkte er, daß er nicht genug Geld bei sich hatte, um den Wagen zu bezahlen. Das war ihm so peinlich, daß er sich zu einer Notlüge entschloß. Beim Aussteigen vor seinem Haus sagte er, ihm sei ein Fünfundzwanzigmarkschein zwischen den Sitz gerutscht. Wie vorauszusehen beteiligte sich der Fahrer am Angeln nach dem Schein, natürlich vergeblich. Jupp ging ins Haus "um einen Draht zu holen" in Wirklichkeit nach passendem Fahrgeld. Als er zurückkam, war das Taxi fort. Seine Lüge hatte den Chauffeur zur Unehrlichkeit verleitet. Hm! -

Ein neues Jahr - NEUE WAHLEN

Es gehört zu den demokratischen Gepflogenheiten des Gruppenlebens, daß im Interesse der Gemeinschaft wie der gewählten Vertreter, daß die Möglichkeit gegeben wird die Aufgaben neu zu verteilen oder die alten Vertreter zu bestätigen. Dabei ist die vereinsübliche Entlastung kaum erforderlich, weil das intensivere Gruppenleben in ständigem Mit- und Füreinander eine Erstarrung verhindert.

In einigen Gruppen wurde nur zwanglos wieder bestätigt. In Friedenau blieb Friedrich Lenz Erster, Erich Gäde zweiter, neu wurde Rudi Schütze Pressewart und Kamerad Lingnau für besondere Aufgaben; Hermann Trieglaff blieb in Steglitz; Klaus Dähne in Zehlendorf; Karl Möller in Schöneberg, neu Gisela Müller für Presse; Charlottenburg wählte Ernst Glas neu zum Gruppenleiter; In Kreuzberg blieb Mia Woscheck Erste, Max Kurczinski Zweiter, neu Ede Kalos für Sport und Besonderes, Walter Hoffmann Kasse und Margot Markau Presse, sowie Herbert Sperling Musik I und Wilhelm Grützner Musik II.

Aus Neukölln wird zu den Wahlen berichtet: Eine spannungsgeladene Atmosphäre lag über dem Gruppentreffen. Den Wahlleiter machte unser Paps. Nachdem die Spielpunkte, wollte sagen, die einzelnen Punkte zur Wahl geklärt waren, wurden die Stimmzettel verteilt. Bei einer Tasse Tee wurden die Stimmen ausgezählt. Das Ergebnis:

- 1. Gruppenleiter der Männer: Georg Naffin
- Stellvertreter: Lothar Bredow
- 1. Gruppenleiter der Frauen: Erna Naffin
- Stellvertreter: Erika Gahlke
- Kassenwart: Arthur Seiffert
- Vertreter nach aussen und dem Heim gegenüber:
 - 1. Lothar Bredow und Erika Gahlke
- Freiwillige Meldungen für Organisation: Erwin Kühl,
- für Musik: Arthur Seiffert, Sport: Lothar Bredow,
- Presse: Elli Jaeckel.

Als Berichterstatter möchte ich allen gratulieren, die durch die Wahl berufen wurden. Ich wünsche ihnen ein erfolgreiches Jahr und gute Zusammenarbeit - Elli Jaeckel.

Heinz Föx stellt uns folgende Betrachtungen zur Verfügung:
In Neukölln wählten wir die neue Gruppenleitung. An dieser Stelle sei den "Alten" herzlich gedankt. Wie oft wurden wir überrascht. Das letzte grosse gelungene Ereignis war die Neujahrsfeier. Wie viel Arbeit mußte da im Stillen für die Vorbereitung geleistet werden, und wie viele helfende Hände waren bereit - Dank und nochmals Dank allen, die geholfen haben, die beginnende Jahresstunde so liebevoll zu gestalten. Man empfand, daß hier mehr geleistet wurde als nur Aufbau und Bewirten. Eine kleine Entgleisung als von einem Kameraden Entlastung bzw. Arbeitsbericht verlangt wurde, wurde durch pädagogischen Elan unseres Wahlleiters mit Zustimmung aller sinnvoll wieder in den Donnersmörckern entsprechenden Rahmen gelenkt. Den Neugewählten wünschen wir alle viel Erfolg! Mögen sie wieder so viele helfende Hände finden - Gute Gesundheit und guten Start! Toi, toi, toi!

Unseren Geburtstagskindern unsere herzlichsten Glückwünsche :

§

oooooooooooo

?

xxxxxxxxxxxx

- 1.2. Hans Hiller
- 1.2. Günther Mosisch
- 4.2. Brigitte Francke
- 4.2. Erwin Kühl
- 9.2. Ilse Stark
- 11.2. Helmut Strelow
- 12.2. Ralph Weist
- 14.2. Fritz Jürgens
- 19.2. Willi Nessler
- 22.2. Kurt Wenzel
- 26.2. Rudi Schütze

Kamerad Friedel, Steglitz

In der nächsten Nummer bringen wir eine Stellungnahme des
S e n d e r F r e i e s B e r l i n zur Sozialreform,
die Willi Volck auf Anfrage zugegangen ist.

Weiterhin eine "Entgegnung in Reimen" zu der Kritik an den
Schlagermelodien des Charlottenburger Trios zur Weihnachts-
feier in Steglitz

Eine n e u e Spalte:

-. - . - . - . - . - . - . - .
D . i . e . s . p . i . t . z . e . . . S . p . i . t . z . e .

(Hier kann jeder die Spitzen spitzen)

Rotstift gesucht! Exemplare unter 0.50 m Länge unerwünscht
Paul Neukirchen
Chefredakteur der WIR

Es ist nicht wahr, daß ich eine Planstelle als Spieß bei
den neuen deutschen Streitkräften in Andernach abgelehnt
habe. Man hat sie mir leider nicht angeboten.
Wilhelm Harazim-Platzek

Ich bin grundsätzlich dagegen! Wogegen ist egal.

Barrasch, Zehlendorf

Ich beanstande die Wahl in Neukölln, denn ich bin nur in
zwei Funktionen gewählt worden. Es waren doch fünf (5)
zu wählen.

Lothar Bredow, Neukölln

Prominententisch, leicht angestaubt, billigst abzugeben.

Die Neuköllner Gruppen

Rätsel: Auf wen trifft folgende Beschreibung zu?
Hört, sieht und riecht alles! (Auflösung im nächsten Heft)

(Die spitze Spitze soll in jeder Nummer erscheinen. Die Redak-
tion ist damit n i c h t identisch. Wir sind aber laut
Pressegesetz verpflichtet, die Autoren geheimzuhalten. D.Red.)